

## Das Exposé

### Zentrale Fragen

Was ist ein Exposé und warum schreibt man ein Exposé?

Welche Elemente gehören in ein Exposé?

### Grundsätzliches

Mit Ihrem Exposé definieren und beschreiben Sie die Planungsschritte für Ihre Hausarbeit, Bachelor-/Masterarbeit, Dissertation oder für einen Projekt- und Stipendienantrag.

### Worauf kommt es bei einem Exposé an?

(vgl. hierzu Frank u. a. 2007, S. 145 ff.):

- dass Sie klarmachen, **was** Sie in Ihrem Arbeitsprojekt vorhaben und **wie** Sie Ihr Vorhaben realisieren wollen.
- dass Sie zeigen, inwiefern das geplante Arbeitsprojekt interessant und sinnvoll ist.
- dass Sie glaubhaft machen, dass es im Rahmen der vorgegebenen Zeit realisiert werden kann.
- dass Sie vermitteln, dass Sie geeignet sind, es zu bearbeiten.

### In Ihrem Exposé

- skizzieren Sie die **Gestalt** der geplanten Arbeit,
- stellen Sie **Anknüpfungspunkte** in der **aktuellen Forschungsliteratur** her,
- formulieren Sie **Fragestellung** und **Hypothesen** und
- erläutern Sie, welches **Material** Sie mit welcher **Vorgehensweise** bearbeiten werden.
- Vor allem aber legen Sie einen **Arbeitsplan** vor für den Weg bis zur Fertigstellung. Dieser benennt die einzelnen Arbeitsschritte und legt fest, in welcher Zeit die einzelnen Etappen der Arbeit beendet werden sollen.

### Folgende Punkte müssen in einem Exposé dargestellt und erläutert werden

- das **Thema**, das Problem, die Idee der geplanten Arbeit,
- die **Fragestellung**, die bearbeitet werden soll (möglichst klar, spezifisch, als Frage formuliert, *eine* Frage und nicht mehrere!)
- die **Zielsetzung** des Arbeitsprojektes und die erwarteten Ergebnisse,
- die geplante **Vorgehensweise** (das methodische Verfahren; erläutern, begründen),
- den **Stand** der für das Arbeitsprojekt **relevanten Forschung** und die Materiallage (führen Sie Literatur, Daten, Experimente etc. auf, die Sie verwenden wollen),
- die Arbeitsschritte und die Zeitplanung.
- **Beachten Sie:** an den Anfang eines Exposés schreibt man eine kurze, nur wenige Zeilen umfassende Zusammenfassung und am Ende ein Literaturverzeichnis (vgl. Frank u. a. 2007, S. 147).

### Was haben Sie mit dem Schreiben eines Exposés erreicht?

Sie haben schon einen wichtigen Teil der Arbeit geleistet, nämlich

- die erste inhaltliche Planung
- einen Teil der Recherche

### So gehen Sie vor

- Sie verfassen Ihr Exposé dann, wenn Sie sich über Ihr Thema einen Überblick verschafft haben: also Literatur gelesen und exzerpiert sowie Ihr Thema gegliedert haben.
- Gehen Sie mit Ihrem Exposé in die Sprechstunde des/der Lehrenden und klären Sie ab, ob das Thema in der dargestellten Weise bearbeitet werden kann. Im Exposé für den Betreuer/die

Betreuerin dürfen auch Fragen und Unsicherheiten enthalten sein, da es dazu dient zu klären, ob sich Ihr Arbeitsvorhaben im Rahmen der vorgegebenen Zeit durchführen lässt.

**Reichen Sie Ihr Exposé so ein**, wie es später als Hausarbeit, Bachelor-/Masterarbeit oder Dissertation vorliegen soll (inkl. Zitate, Fußnoten, Literaturangaben etc.). Das macht zwar zunächst viel Arbeit, aber wenn es Kritik geben sollte, dann gibt es diese am Anfang und nicht erst am Ende Ihrer Arbeit. Letztlich sparen Sie viel Zeit und unnötigen Aufwand.

**Tipp:** Trainieren Sie das Verfassen von Exposés von Beginn des Studiums an. Das erleichtert Ihnen das Schreiben längerer Hausarbeiten zum Ende des Studiums.

Wenn Sie Ihr erstes Exposé verfassen, gehen Sie Schritt für Schritt vor: Was planen Sie als erstes? Wie geht's dann weiter? Was wollen Sie erreichen? Auch wenn die Kurzbeschreibung Ihres ersten Exposés gefühlt banal klingt – Sie bringen „Ordnung“ in Ihr „Gedankenchaos“ und die erste Rohfassung Ihrer Arbeit entsteht.

Übrigens: Korrekturen und geschliffene Formulierungen erfolgen ganz zum Schluss.

## Literatur

Bünting, K.-D., Bitterlich, A., Pospiech, U.: Schreiben im Studium mit Erfolg. 8. Auflage, Berlin 2009.

Franck, N., Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. 8. Auflage, München 2006.

Frank, A., Haacke, S., Lahm S.: Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart, Weimar 2007.